

So sehr der Autor zu weitesten Kreisen spricht, merken wir noch auf jeder Seite, daß er seine Mitbrüder und Seelsorger beschwört, diese Bewegung voranzutragen und sich mit Mut und Entschlossenheit, mit klarer Besinnung auf die zentralen Quellen, daraus alles Heil der Menschen, der christlichen Gemeinde, zukommt, und mit ausdauernder, zäher Geduld dafür einzusetzen. So wird dieses Büchlein zu einer Gewissenserforschung vor allem auch der Pfarrherren und Kapläne, die in einem entscheidenden Wendepunkt kirchlichen Lebens angerufen und aufgerufen sind. Nicht nörgelnd, sondern verstehend und richtungweisend zugleich will der Wiener Stadtseelsorger auf Grund seiner gewiß reichen praktischen Erfahrung und sichtlichen Vertrautheit mit der einschlägigen liturgischen Literatur helfend mit anpacken, die ungeheuren aber segensvollen Aufgaben, in die wir hineingestellt sind, mit Erfolg zu bewältigen. In diesem Zusammenhang sei insbesondere auch auf die pastoralliturgische Skizze hingewiesen, die er seinen Ausführungen angefügt hat.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

JEAN SAINSAULIEU: ET CUM SPIRITU TUO. DIE ANTWORT DES GLÄUBIGEN. Herold-Verlag, Wien. 176 Seiten, Ln. S 55.- (2389).

Der Autor bietet keine „Meßerklärung“ im eigentlichen Sinne; dies war auch nicht in seiner Absicht gelegen. Es sind vielmehr „Interpretationen“ der einzelnen Texte und Worte, wie sie in der heiligen Messe der Reihe nach von Priester und Volk gesprochen werden. „Recht ungewöhnliche Interpretationen“ werden sie im Vorwort genannt. Das stimmt! Aber geistvoll sind sie. Doch wer sie liest und auf sich wirken läßt, dem erschließt sich der tiefe Gehalt der einzelnen Texte. Der Stil ist aphoristisch und enthält oft ganz wunderbare Aussagen, die auf andere Weise gar nicht so möglich wären. Man hat seine helle Freude an diesem Büchlein.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

P. CORBINIAN GINDELE OSB.: GREGORIANISCHES SINGEN. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg. 72 Seiten, kart. DM 4.- (2388).

Im vorliegenden Büchlein gibt uns der bekannte Maria-Laacher-Meister des gregorianischen Chorals zu seinen bisher veröffentlichten theoretisch-praktischen Werken nun die Grundlage zum Choral, nämlich das richtige Singen. In dieser kurzen, doch klaren und umfassenden Abhandlung kann sich der seiner Verantwortung bewußte stimmtechnisch geschulte Chorleiter an die Aufgabe der Choral-erziehung heranwagen und wird dann erst die übrigen Veröffentlichungen des Verfassers wie z. B. „Lebendiger Choral“ und „Gregorianisches Dirigieren“ gern und mit Nutzen verwenden können. Es ist Voraussetzung und einzig möglicher Zugang zum klassischen Kirchengesang.

*P. Eberhard Steinbrecher OSB.*

HELENE LUBIENSKA DE LENVAL, DIE LITURGIE DER GEBÄRDE. Aus dem Französischen übersetzt von Miriam Prager OSB., Abtei St. Gabriel, Bertholdstein. Bernina-Verlag, Klosterneuburg. 114 Seiten, kart. S 35.-.

Über die Gebärde in der Liturgie wurde schon allenthalben Wertvolles geschrieben. Aber wir möchten diesem Bändchen einen besonderen Platz zugesichert wissen. Es schöpft aus tiefstem Wesensverständnis der liturgischen Gebärde und begreift diese selbst schon als Liturgie. Wie sich die Verfasserin selbst einmal äußerte, strömt das ganze Leben der Liturgie in die Gebärde ein und ist in ihr gegenwärtig (vgl. S. 9). Uns modernen Menschen ist das Verständnis der Gebärde gerade in der Liturgie so erschwert. Dieses Büchlein ist eine wundervolle Einführung und Sinndeutung, zeigt aber auch einen klaren aus der Erfahrung gewonnenen Blick auf das Praktische.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

THEODOR SCHNITZLER, MINISTRANTENPÄDAGOGIK. Verlag Butzon und Bercker, Kvelaer. 192 Seiten, kart., DM 8.80, Ln. DM 9.80. (2404)

An der Neuauflage ist eine Arbeitsgemeinschaft von Seminaristen aus dem Kölner Priesterseminar mitbeteiligt. Gegenüber der ersten Auflage ist diese mit mehreren neuen Abschnitten versehen, manche Teile wurden überarbeitet.